

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2017**

Arbeitsmarktprofil
704 Kitzbühel



ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Kitzbühel

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	12
Regionale Fördermaßnahmen.....	14
Glossar und Quellenangaben.....	15
Tabellenband	21

ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Kitzbühel

Positive Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung, Arbeitslosenquote etwas unter dem Landesschnitt, weiterhin starker Rückgang der Arbeitslosigkeit

	Kitzbühel	Tirol	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2017 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	63.489	746.153	8.772.865
davon Frauen	32.643	378.448	4.460.424
davon Männer	30.846	367.705	4.312.441
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2017	7,0%	10,4%	8,8%
Arbeitslosenquote 2017 - insgesamt	5,4%	5,8%	8,5%
Frauen	5,3%	5,8%	7,9%
Männer	5,5%	5,8%	9,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	1.163	12.648	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	22,1%	12,4%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	55	59	105
Einwohner/innen pro km ² DSR	247	474	269

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Kitzbühel entspricht dem politischen Bezirk Kitzbühel und besteht aus 20 Gemeinden, darunter eine Stadt (Kitzbühel).

Der Arbeitsmarktbezirk wird von hochalpinen Gebirgsstöcken umgeben, im Norden befindet sich der Wilde Kaiser, der auch die Grenze zu Deutschland/Bayern bildet, im Süden begrenzen die Kitzbüheler Alpen den Bezirk. Die wichtigsten Siedlungen liegen im Großachen- und Brixental.

Siedlungs- und Arbeitszentren des Bezirkes sind neben Kitzbühel und St. Johann in Tirol die Gemeinden Hopfgarten im Brixental, Fieberbrunn, Kirchberg in Tirol, Kirchdorf in Tirol und Kössen. Knapp drei Viertel der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes entfallen auf diese Gemeinden.

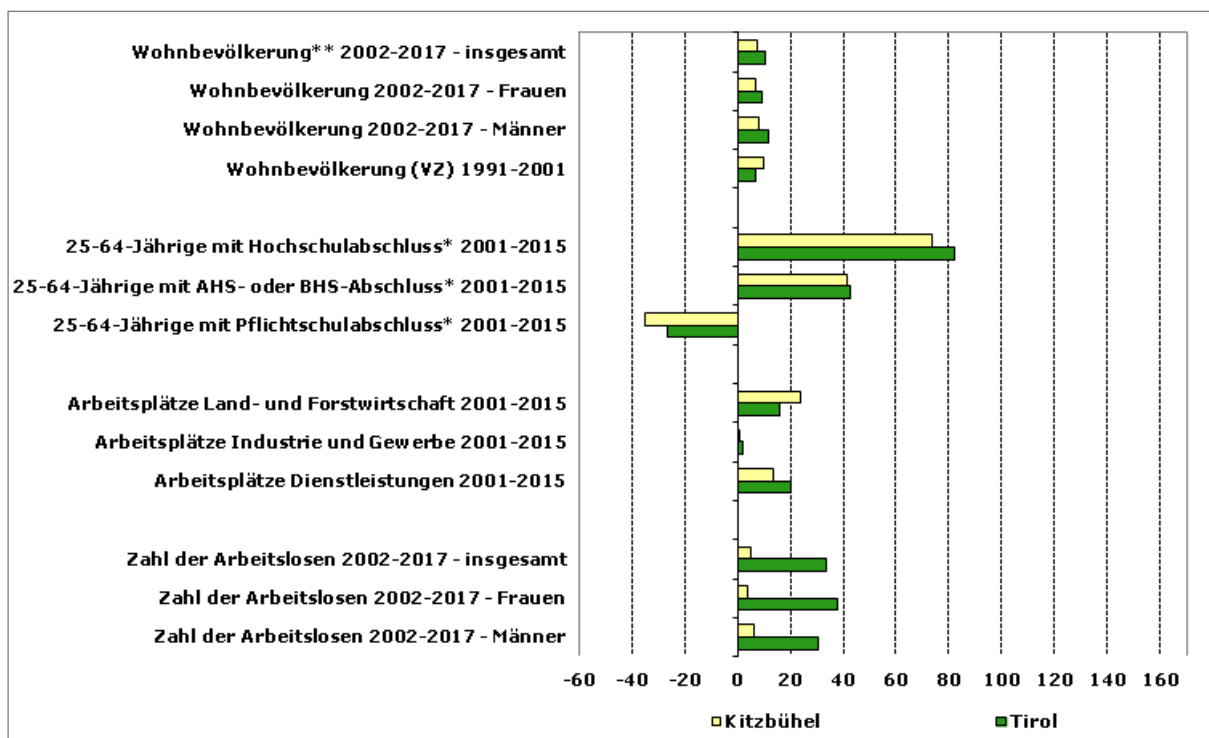
Die Nähe zur Inntal Autobahn (A12) sowie die Salzburg-Tiroler-Bahn bieten die Anbindung an das übergeordnete Verkehrsnetz.

Trotz guter innerregionaler Erreichbarkeitsverhältnisse muss der Bezirk aufgrund der zum Teil großen Entfernungen innerhalb der zahlreichen Längs- und Quertäler in überregionaler Hinsicht als peripher eingestuft werden.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Kitzbühel lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2017 63.489 Personen, davon 32.643 Frauen und 30.846 Männer. Dies entspricht 8,5% der gesamten Tiroler Wohnbevölkerung.

Sankt Johann in Tirol (9.425 EW, 4.874 Frauen und 4.551 Männer) sowie Kitzbühel (8.341 EW, 4.498 Frauen und 3.843 Männer) und Hopfgarten im Brixental (5.647 EW, 2.855 Frauen und 2.792 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Kirchberg in Tirol (5.160 EW, 2.699 Frauen und 2.461 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2016 insgesamt um 0,6% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Kitzbühel zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 lag das Bevölkerungswachstum bei knapp 7%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um knapp 9%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 9,4% gestiegen (Tirol: +6,7%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+2.605) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war ebenfalls stark positiv (+2.459).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2017 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Kitzbühel um weitere 7,0% gestiegen (Tirol: +10,4%, Österreich: +8,8%).

Von den 739 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2016 entfielen 250 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2016 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2016
Deutschland	250
Italien	25
Schweiz	19
Slowakei	24
Slowenien	5
Tschechische Republik	13
Ungarn	94
Kroatien	14
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	20
Polen	1
Rumänien	18
Bulgarien	5
Türkei	25
sonstige europäische Staaten	84
Syrien	3
Afghanistan	7
Irak	8
Iran	3
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	11
Afrika	26
Amerika	16
Ozeanien	20
unbekannt	48
gesamt	739

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 1.503 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2016 entfielen 431 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2016 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2016
Deutschland	431
Italien	28
Schweiz	20
Slowakei	72
Slowenien	16
Tschechische Republik	13
Ungarn	170
Kroatien	40
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	51
Polen	14
Rumänien	71
Bulgarien	34
Türkei	31
sonstige europäische Staaten	137
Syrien	23
Afghanistan	111
Irak	22
Iran	12
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	58
Afrika	82
Amerika	23
Ozeanien	8
unbekannt	36
gesamt	1.503

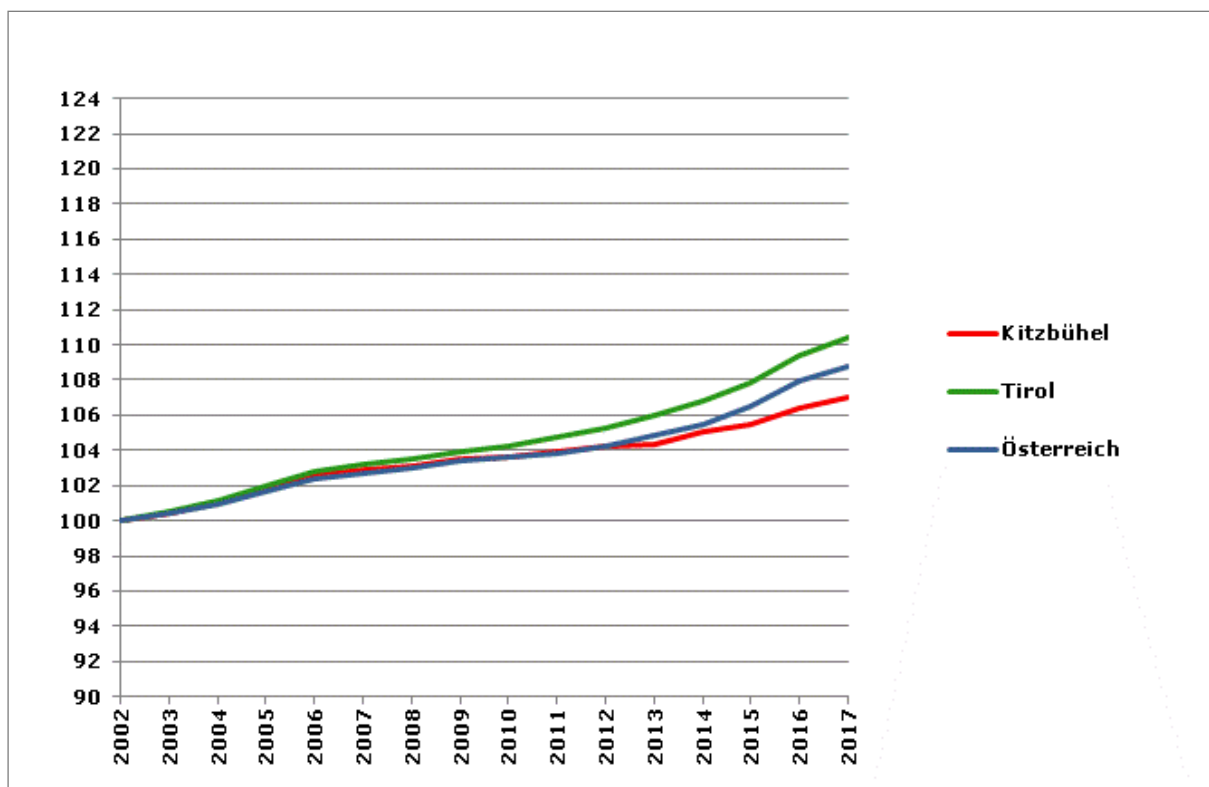
Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Kitzbühel für das Jahr 2016 ein internationaler Wanderungssaldo von 764 Personen.

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2017 im Bezirk Kitzbühel mit 13,6% unter dem Tiroler Vergleichswert von 14,6%, jener der Über-65-Jährigen mit 20,1% darüber (Tirol: 17,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Kitzbühel im Jahr 2017 mit 16,1% über dem landesweiten Vergleichswert von 15,0% (Österreich: 15,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2017
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2017 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2017 zugenommen (+7,0%). In Tirol insgesamt gab es mit +10,4% einen deutlicheren Bevölkerungszuwachs als österreichweit (+8,8%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Kitzbühel ist Teil der NUTS 3-Region* Tiroler Unterland. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 25,1% (2017), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Tiroler Unterland lag im Jahr 2015 bei 25,1% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Tiroler Unterland wurde im Jahr 2015 ein BRP/EW von rund 110% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 9 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2013 und 2015 wurde ein Anstieg des BRP von 9,2% verzeichnet (Tirol: +8,4%, Österreich: +6,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Tiroler Unterland wurde im Jahr 2015 eine Produktivität von rund 106% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 9 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Tiroler Unterlandes wird vom industriell-gewerblichen Sektor und vom Dienstleistungssektor geprägt.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2015 rund 1%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 36% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 63% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2015 waren rund 6% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Tiroler Unterland (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 27% im sekundären Sektor und von rund 67% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

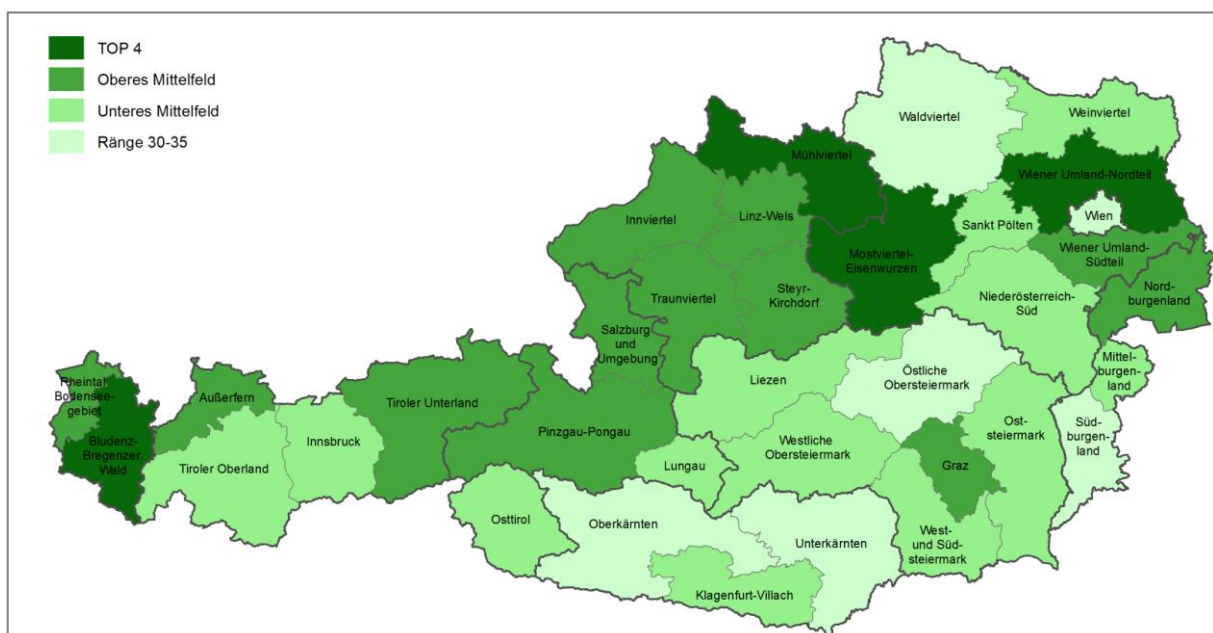
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamtrangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Tiroler Unterland in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier ein vergleichsweise niedriger Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren sowie der niedrige durchschnittliche Jahresnettobezug und ein hoher Anteil erwerbsferner Personen im Alter zwischen 24 und 64 Jahren.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenz-Wald, Wiener Umland-Nordteil und Mostviertel-Eisenwurzen die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Steyr-Kirchdorf, Innviertel und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2017, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2014-2016, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2014-2016; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2015-2017, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2015-2017 je erwerbstätiger Person 2013-2015, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2015-2017

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Fritz Egger Gesellschaft m.b.H. & Co	1.220
Steinbacher Dämmstoff Gesellschaft m.b.H.	250
Gebro Pharma GmbH	230
Sportalm Gesellschaft m.b.H.	140
Gerzabekteam GmbH	100
Kahlbacher Machinery GmbH	80
Pletzer Anton GmbH	70
Vital Schuhe GmbH	70
Holzbau Hetzenauer GmbH & Co KG	60
Exenberger Elektro-Technik GmbH	60

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Balthasar Hauser-Seibl	290
Nothegger Transport Logistik GmbH	290
Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus	210
Heinritzi Restaurant Gesellschaft m.b.H.	180
Sinnesberger GmbH	170
Schlosshotel Kitzbühel GmbH	150
Sparkasse der Stadt Kitzbühel	140
Christian Mühlberger Hotelbetriebs- GmbH	140
Raiffeisenbank Kitzbühel, reg. GenmbH	130
Altenwohnheim Kitzbühel GmbH	130

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Kitzbühel 26.253 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 12.756 Frauen und 13.497 Männer (Frauenanteil: 48,6%).

Zwischen 2016 und 2017 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,8% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,0%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,6%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2017 insgesamt 81,9% (Frauen: 79,6%, Männer: 84,1%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Tirol gesamt: 79,2%, Frauen: 76,5%, Männer: 81,6%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2017 5,4%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 5,5% über jener der Frauen (5,3%).

Im Jahr 2017 waren insgesamt 1.498 Personen (712 Frauen und 786 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 9,3%, wobei der Rückgang bei Frauen (-9,6%) und Männern (-9,1%) etwa gleich stark ausfiel.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 9,1% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Kitzbühel ist ein Bezirk mit vergleichsweise niedrigen Anteilen an Aus- und Einpendler/innen. Im Jahr 2015 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, 20%, etwa 15% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Kitzbühel 562 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 23,3%.

Im selben Jahr wurden 5.837 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 86 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2017 10 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 324 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 45 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 36 im Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistent/in und 35 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 35,8% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 695 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 97 im Lehrberuf Elektrotechnik, 64 im Lehrberuf Metalltechnik und 63 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 32,2% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2016/17 gab es im Arbeitsmarktbezirk Kitzbühel 56 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 26 Kindergärten, 21 Kinderkrippen und 9 Horte, etwa 2.240 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

13 der 56 Einrichtungen befinden sich in St. Johann in Tirol und Kitzbühel.

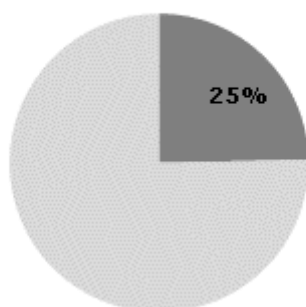
Im Berichtsjahr 2016/17 hatten im Arbeitsmarktbezirk Kitzbühel etwa 2% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Tirol: 6%), 43% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Tirol: 30%).

Etwa 2% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Tirol: 2%), 43% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Tirol: 34%).

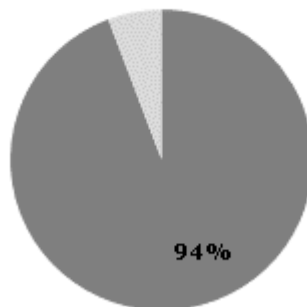
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2016/17 wurden in Tirol 25% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 94% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 3-jährige Kinder



3- bis unter 6-jährige Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2016/17

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
St. Johann in Tirol	8	374
Kitzbühel	5	294
Hopfgarten im Brixental	4	198
Kirchdorf in Tirol	4	165
Kössen	4	155
Kirchberg in Tirol	4	135
Westendorf	2	129
Fieberbrunn	3	125

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Kitzbühel.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2015 insgesamt bei rund 10,4% (Tirol: 15,3%, Österreich: 16,6%), Matura hatten 10,9% der Personen dieser Altersgruppe (Tirol: 12,6%, Österreich: 14,9%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Wirtschaft, Verwaltung und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2015 in %

	Kitzbüchel 2015	Tirol 2015	Österreich 2015
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	16,7	19,1	19,0
Frauen	19,8	22,3	22,3
Männer	13,4	15,9	15,8
ausländische Wohnbevölkerung	34,9	39,0	43,2
Lehrlingsausbildung			
gesamt	43,5	36,2	34,3
Frauen	36,8	29,3	26,8
Männer	50,4	43,1	41,8
ausländische Wohnbevölkerung	29,9	23,7	20,8
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	18,6	16,8	15,1
Frauen	20,1	19,6	17,8
Männer	16,9	13,9	12,4
ausländische Wohnbevölkerung	11,1	8,3	7,6
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,6	4,7	5,7
Frauen	4,1	4,9	6,2
Männer	3,1	4,5	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	6,2	6,4	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	7,2	8,0	9,2
Frauen	7,8	7,9	9,1
Männer	6,7	8,0	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,6	5,3	5,5
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	10,4	15,3	16,6
Frauen	11,3	16,0	17,9
Männer	9,5	14,6	15,4
ausländische Wohnbevölkerung	12,3	17,3	16,2
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Kitzbühel (HAK) und Sankt Johann in Tirol (AHS, HLW) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes.

Im Schuljahr 2016/2017 wurden im Arbeitsmarktbezirk Kitzbühel in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.300 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 2,0% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Kitzbühel gibt es derzeit (Studienjahr 2017/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Kufstein 17 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.764 Studierenden, davon 946 Frauen und 818 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Kitzbühel.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Deutschqualifizierung Tirol	BFI TIROL	Qualifizierung	108	45	63
Unternehmensgründungsprogramm: Unterstützung auf dem Weg zur Selbständigkeit	BIEGE ÖSB / BIT	Unterstützung	77	18	59
Überbetriebliche Lehrausbildung für Jugendliche ohne Lehrstelle	DIE BERATER UNTERNEHMENS- BERATUNGS- GESELLSCHAFT M.B.H.	Qualifizierung	37	17	20
Lehrabschlüsse am 2. Bildungsweg	BFI TIROL	Qualifizierung	23	6	17
CarLa - Befristete Dienstverhältnisse im Rahmen eines gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes (Sozialmarkt)	CARITAS DER ERZDIÖZESE SALZBURG	Beschäftigung	20	20	

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohnotbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2017



Arbeitsmarktprofile 2017

704-Kitzbüchel

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		704-Kitzbüchel			Tirol			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	712	-76	-9,6%	9.618	-796	-7,6%	147.150	-5.705	-3,7%
	Unselbständig Beschäftigte	12.756	251	2,0%	155.932	3.536	2,3%	1.705.593	27.744	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	13.468	176	1,3%	165.551	2.740	1,7%	1.852.744	22.039	1,2%
	Arbeitslosenquote	5,3%	-0,6%	-	5,8%	-0,6%	-	7,9%	-0,4%	-
Männer	Arbeitslose	786	-79	-9,1%	10.725	-1.138	-9,6%	192.825	-11.633	-5,7%
	Unselbständig Beschäftigte	13.497	217	1,6%	174.830	3.968	2,3%	1.949.703	40.681	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	14.283	138	1,0%	185.555	2.830	1,5%	2.142.529	29.049	1,4%
	Arbeitslosenquote	5,5%	-0,6%	-	5,8%	-0,7%	-	9,0%	-0,7%	-
Gesamt	Arbeitslose	1.498	-154	-9,3%	20.343	-1.933	-8,7%	339.976	-17.337	-4,9%
	Unselbständig Beschäftigte	26.253	468	1,8%	330.763	7.504	2,3%	3.655.297	68.425	1,9%
	Arbeitskräftepotenzial	27.751	313	1,1%	351.106	5.571	1,6%	3.995.272	51.088	1,3%
	Arbeitslosenquote	5,4%	-0,6%	-	5,8%	-0,7%	-	8,5%	-0,5%	-
	offene Stellen	562	106	23,3%	6.018	1.819	43,3%	56.854	16.577	41,2%
	Stellenandrangziffer	2,7	-1,0	-	3,4	-1,9	-	6,0	-2,9	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut
701-Imst	6,1%	-0,6%	6,0%	-0,6%	6,0%	-0,6%
702-Innsbruck	5,1%	-0,7%	6,3%	-0,9%	5,7%	-0,8%
704-Kitzbüchel	5,3%	-0,6%	5,5%	-0,6%	5,4%	-0,6%
705-Kufstein	5,4%	-0,5%	5,1%	-0,6%	5,3%	-0,6%
706-Landeck	9,9%	-0,9%	7,4%	-0,9%	8,6%	-0,9%
707-Lienz	9,9%	-0,5%	8,0%	-0,8%	8,9%	-0,6%
708-Reutte	5,6%	-0,4%	4,0%	-0,6%	4,7%	-0,5%
709-Schwaz	5,8%	-0,5%	4,8%	-0,5%	5,2%	-0,5%
Tirol	5,8%	-0,6%	5,8%	-0,7%	5,8%	-0,7%
Österreich	7,9%	-0,4%	9,0%	-0,7%	8,5%	-0,5%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	808	-66	-7,6%	920	-67	-6,8%	1.728	-133	-7,2%
702-Innsbruck	3.419	-382	-10,1%	4.539	-544	-10,7%	7.958	-927	-10,4%
704-Kitzbühel	712	-76	-9,6%	786	-79	-9,1%	1.498	-154	-9,3%
705-Kufstein	1.262	-78	-5,8%	1.360	-136	-9,1%	2.622	-214	-7,5%
706-Landeck	1.015	-72	-6,6%	877	-98	-10,0%	1.892	-170	-8,2%
707-Lienz	953	-33	-3,3%	920	-78	-7,9%	1.873	-111	-5,6%
708-Reutte	360	-21	-5,4%	306	-45	-12,9%	666	-66	-9,0%
709-Schwaz	1.089	-69	-5,9%	1.017	-90	-8,1%	2.106	-159	-7,0%
Tirol	9.618	-796	-7,6%	10.725	-1.138	-9,6%	20.343	-1.933	-8,7%
Österreich	147.150	-5.705	-3,7%	192.825	-11.633	-5,7%	339.976	-17.337	-4,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	111	-15	-11,7%	135	-22	-13,9%	246	-37	-12,9%
702-Innsbruck	357	-62	-14,8%	533	-126	-19,1%	890	-188	-17,4%
704-Kitzbühel	71	-14	-16,1%	77	-26	-25,5%	148	-40	-21,3%
705-Kufstein	163	-33	-16,8%	203	-47	-18,8%	366	-80	-17,9%
706-Landeck	112	-24	-17,9%	131	-23	-14,9%	243	-47	-16,3%
707-Lienz	105	-11	-9,7%	118	-25	-17,7%	222	-37	-14,1%
708-Reutte	49	-9	-15,8%	44	-12	-20,8%	93	-21	-18,2%
709-Schwaz	124	-18	-12,8%	150	-9	-5,4%	274	-27	-8,9%
Tirol	1.091	-186	-14,6%	1.390	-289	-17,2%	2.480	-475	-16,1%
Österreich	15.530	-2.415	-13,5%	22.226	-3.988	-15,2%	37.756	-6.402	-14,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	220	1	0,3%	264	-2	-0,7%	484	-1	-0,3%
702-Innsbruck	1.009	20	2,0%	1.442	-34	-2,3%	2.451	-14	-0,6%
704-Kitzbühel	242	-2	-0,8%	298	-5	-1,8%	540	-7	-1,3%
705-Kufstein	345	3	1,0%	428	2	0,5%	774	5	0,7%
706-Landeck	310	-6	-1,9%	252	-13	-5,0%	562	-19	-3,3%
707-Lienz	276	12	4,6%	333	7	2,1%	609	19	3,2%
708-Reutte	105	-5	-4,5%	95	-5	-5,2%	199	-10	-4,8%
709-Schwaz	320	1	0,2%	327	-15	-4,5%	647	-15	-2,2%
Tirol	2.826	24	0,8%	3.440	-66	-1,9%	6.267	-42	-0,7%
Österreich	39.198	1.685	4,5%	62.892	953	1,5%	102.090	2.637	2,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	4.860	13	0,3%	5.584	-9	-0,2%	10.444	4	0,0%
702-Innsbruck	12.930	-425	-3,2%	17.339	-44	-0,3%	30.269	-469	-1,5%
704-Kitzbühel	4.452	-259	-5,5%	4.698	-309	-6,2%	9.150	-568	-5,8%
705-Kufstein	6.010	-40	-0,7%	6.697	-107	-1,6%	12.707	-147	-1,1%
706-Landeck	6.079	-52	-0,8%	5.485	-284	-4,9%	11.564	-336	-2,8%
707-Lienz	3.714	89	2,5%	3.816	49	1,3%	7.530	138	1,9%
708-Reutte	2.519	-89	-3,4%	2.145	-121	-5,3%	4.664	-210	-4,3%
709-Schwaz	5.456	-151	-2,7%	5.449	0	0,0%	10.905	-151	-1,4%
Tirol	46.020	-914	-1,9%	51.213	-825	-1,6%	97.233	-1.739	-1,8%
Österreich	440.945	4.576	1,0%	569.471	-2.025	-0,4%	1.010.416	2.551	0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	5.236	131	2,6%	6.027	155	2,6%	11.263	286	2,6%
702-Innsbruck	14.514	-290	-2,0%	19.585	353	1,8%	34.099	63	0,2%
704-Kitzbühel	4.748	-307	-6,1%	5.095	-295	-5,5%	9.843	-602	-5,8%
705-Kufstein	6.490	-73	-1,1%	7.303	-3	0,0%	13.793	-76	-0,5%
706-Landeck	6.356	-4	-0,1%	5.806	-368	-6,0%	12.162	-372	-3,0%
707-Lienz	3.964	147	3,9%	4.069	-20	-0,5%	8.033	127	1,6%
708-Reutte	2.730	-64	-2,3%	2.422	69	2,9%	5.152	5	0,1%
709-Schwaz	5.784	-167	-2,8%	5.810	-90	-1,5%	11.594	-257	-2,2%
Tirol	49.822	-627	-1,2%	56.117	-199	-0,4%	105.939	-826	-0,8%
Österreich	512.596	10.710	2,1%	661.991	8.123	1,2%	1.174.587	18.833	1,6%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	67	5	8,3%	60	2	3,0%	127	7	5,7%
702-Innsbruck	542	-56	-9,3%	635	23	3,7%	1.178	-33	-2,7%
704-Kitzbühel	68	-8	-10,7%	53	-3	-5,2%	121	-11	-8,3%
705-Kufstein	224	18	8,5%	198	3	1,5%	422	20	5,1%
706-Landeck	96	12	14,0%	47	0	0,0%	143	12	8,9%
707-Lienz	100	-2	-2,3%	55	-13	-18,5%	155	-15	-8,8%
708-Reutte	62	1	2,4%	57	19	50,8%	119	21	21,1%
709-Schwaz	133	-2	-1,3%	120	11	10,0%	253	9	3,8%
Tirol	1.290	-32	-2,4%	1.227	42	3,5%	2.517	10	0,4%
Österreich	35.297	2.431	7,4%	36.801	2.458	7,2%	72.098	4.888	7,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		704-Kitzbüchel			Tirol			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	4.452	-259	-5,5%	46.020	-914	-1,9%	440.945	4.576	1,0%
	Abgänge	4.748	-307	-6,1%	49.822	-627	-1,2%	512.596	10.710	2,1%
	durchschnittl. Verweildauer	57	-5	-	77	-5	-	126	1	-
	Betroffenheit	3.150	-254	-7,5%	36.366	-1.074	-2,9%	409.891	-1.451	-0,4%
Männer	Zugänge	4.698	-309	-6,2%	51.213	-825	-1,6%	569.471	-2.025	-0,4%
	Abgänge	5.095	-295	-5,5%	56.117	-199	-0,4%	661.991	8.123	1,2%
	durchschnittl. Verweildauer	59	-2	-	78	-5	-	127	1	-
	Betroffenheit	3.837	-247	-6,0%	44.277	-1.237	-2,7%	543.534	-6.170	-1,1%
Gesamt	Zugänge	9.150	-568	-5,8%	97.233	-1.739	-1,8%	1.010.416	2.551	0,3%
	Abgänge	9.843	-602	-5,8%	105.939	-826	-0,8%	1.174.587	18.833	1,6%
	durchschnittl. Verweildauer	58	-4	-	77	-5	-	127	1	-
	Betroffenheit	6.987	-501	-6,7%	80.640	-2.309	-2,8%	953.389	-7.625	-0,8%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_16-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	704-Kitzbüchel			Tirol			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	148	-21,3%	10%	2.480	-16,1%	12%	37.756	-14,5%	11%
25 bis 44 Jahre	621	-12,2%	41%	9.172	-10,9%	45%	159.511	-6,0%	47%
ab 45 Jahre	729	-3,7%	49%	8.691	-3,8%	43%	142.709	-0,5%	42%
InländerInnen	1.082	-9,4%	72%	14.889	-9,3%	73%	240.624	-5,8%	71%
AusländerInnen	416	-9,1%	28%	5.455	-7,0%	27%	99.351	-2,4%	29%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	816	-4,2%	54%	7.198	-8,4%	35%	43.850	-2,3%	13%
mit EZ - Sonstige	26	2,3%	2%	270	-3,1%	1%	4.081	-0,9%	1%
Pflichtschulausbildung	473	-11,9%	32%	8.422	-9,4%	41%	151.240	-6,2%	44%
Lehrausbildung	756	-9,1%	50%	7.844	-8,6%	39%	109.010	-5,7%	32%
Mittlere Ausbildung	115	-4,0%	8%	1.270	-7,2%	6%	17.777	-3,2%	5%
Höhere Ausbildung	109	-2,2%	7%	1.555	-8,9%	8%	36.202	-0,5%	11%
Akademische Ausbildung	38	-13,7%	3%	1.117	-3,7%	5%	24.395	1,3%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	139	-21,5%	9%	3.662	-12,5%	18%	112.637	-2,8%	33%
LZAL > 12 Monate	49	-18,5%	3%	1.756	-8,5%	9%	58.537	5,4%	17%
Gesamt	1.498	-9,3%	100%	20.343	-8,7%	100%	339.976	-4,9%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	704-Kitzbüchel			Tirol			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	562	106	23,3%	6.018	1.819	43,3%	56.854	16.577	41,2%
OS nicht sofort verfügbar	367	8	2,2%	2.518	-347	-12,1%	18.783	-964	-4,9%
Zugänge OS	5.837	498	9,3%	51.183	4.728	10,2%	532.500	68.821	14,8%
Abgänge OS	5.616	420	8,1%	49.969	6.061	13,8%	519.540	69.331	15,4%
abgeschlossene Laufzeit OS	34	3	-	39	8	-	37	6	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	10	1	8,8%	302	-23	-7,0%	6.154	-215	-3,4%
darunter Frauen	6	1	17,9%	127	-3	-2,6%	2.478	-58	-2,3%
darunter Männer	5	0	0,0%	176	-19	-10,0%	3.676	-158	-4,1%
LS nicht sofort verfügbar	7	4	100,0%	162	-26	-13,8%	3.408	264	8,4%
darunter Frauen	3	3	300,0%	75	-7	-8,3%	1.385	102	8,0%
darunter Männer	4	1	41,2%	87	-19	-17,9%	2.023	162	8,7%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	86	-15	-14,8%	860	184	27,1%	4.650	933	25,1%
OL nicht sofort verfügbar	224	1	0,4%	950	-110	-10,4%	10.082	-35	-0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	704-Kitzbüchel			Tirol			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	167	36,0%	30%	2.323	55,8%	39%	20.062	54,5%	35%
Lehrausbildung	344	24,4%	61%	3.060	35,5%	51%	28.333	34,9%	50%
Mittlere Ausbildung	24	-26,0%	4%	127	13,9%	2%	1.327	35,4%	2%
Höhere Ausbildung	22	10,5%	4%	325	52,4%	5%	4.815	33,0%	8%
Akademische Ausbildung	5	18,5%	1%	182	49,1%	3%	2.296	36,1%	4%
Bestand gesamt	562	23,3%	100%	6.018	43,3%	100%	56.854	41,2%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	3.499	1,5%	62%	26.682	-1,3%	53%	297.482	3,2%	57%
31 bis 90 Tage	1.544	26,4%	27%	18.171	28,5%	36%	179.200	32,2%	34%
91 bis 180 Tage	492	12,6%	9%	4.305	72,0%	9%	34.461	56,3%	7%
mehr als 180 Tage	81	-10,0%	1%	811	257,3%	2%	8.397	91,8%	2%
Abgänge gesamt	5.616	8,1%	100%	49.969	13,8%	100%	519.540	15,4%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials